



PATENTSCHRIFT

1 202 587

Int. Cl.: [REDACTED] F86cDeutsche Kl.: [REDACTED] 47b-26

Nummer: 1 202 587
 Aktenzeichen: O 7194 XII/47b
 Anmeldetag: 16. Januar 1960
 Auslegetag: 7. Oktober 1965
 Ausgabetag: 5. Mai 1966

Patentschrift stimmt mit der Auslegeschrift überein

BEST AVAILABLE COPY

1

Bekannt ist bereits ein Seilscheibenbelag aus Holzsegmenten, der im Bereich der Seilrille mit Bewehrungen aus verschleißfesterem Material versehen ist, als es Holz ist. Diese Bewehrung besteht hierbei aus einer Vielzahl in radialer Richtung in die Futterklötze eingeschlagener dünner Nägel aus Metall. Diese Nägel können zwar ohne Vorbohrung direkt in den Futterklotz eingetrieben werden, dienen jedoch nur zur Erhöhung der Haltbarkeit des Futters, nicht aber auch zur Erhöhung der Mitnahmefähigkeit des Seiles. Ein weiterer Nachteil besteht darin, daß das Einschlagen der vielen, verhältnismäßig dünnen Nägel sehr viel Zeit erfordert. Außerdem kann aber auch das Seil durch die Nägel beschädigt werden.

Die Erfindung soll diese Mängel vermeiden. Die Erfindung geht von einem Futterklotz oder Belag für Seil- und Treibscheiben sowie Seiltrommeln, insbesondere von Schachtfördermaschinen und Förderhäpkel aus Leichtmetall oder hartem Kunststoff oder dergleichen Material aus und besteht darin, daß die Bewehrungen als Bolzen oder Dübel ausgebildet sind, die bei Verwendung von Futterklötzen oder Belägen aus Leichtmetall, hartem Kunststoff oder dergleichen Material von unten her in durchgehende, radial verlaufende Löcher oder Ausnehmungen eingetrieben und mit einem kantigen Kopf oder Ansatz (5) versehen sind, der schließend in eine entsprechende Aussparung im Boden des Futterklotzes oder Belages eingreift.

Der Durchmesser bzw. die Breite der Verschleißbolzen wird zweckmäßig so gewählt, daß sein Durchmesser bzw. seine Breite etwa dem Seildurchmesser entspricht. Er kann aber auch noch größer sein, da das Klotzmaterial durch die Löcher oder Ausnehmungen nicht wesentlich geschwächt wird.

Durch die erfindungsgemäße Ausführung wird auf einfachste Weise nicht allein die Druckfestigkeit und Tragfähigkeit, sondern auch die Verschleißfestigkeit des Futters erhöht sowie ein hoher Reibwert erzielt und damit eine bessere Mitnahmefähigkeit des Drahtseiles bei höchstmöglicher Schonung desselben erreicht.

Darin liegt der Vorteil der erfindungsgemäßen Ausführung, durch die auch zugleich infolge der besonderen Bauart der Fütterung gegenüber bekannten Ausführungen eine Kostenersparnis eintritt.

In der Zeichnung ist eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes veranschaulicht. Es zeigt

A b b. 1 einen Querschnitt durch einen Futter-

Futterklotz oder Belag für Seil- und Treibscheiben sowie Seiltrommeln, insbesondere von Schachtfördermaschinen und Förderhäpkel

Patentiert für:

Walter Oxe, Witten/Ruhr, Annenstr. 21

Als Erfinder benannt:

Walter Oxe, Witten/Ruhr

2

A b b. 3 den Futterklotz in der Seitenansicht.

In einem Futterklotz 1 oder sonstigem Belag aus Leichtmetall, hartem Kunststoff oder dergleichen Material sind im Bereich der Seilrille 2 beispielsweise runde Verschleißbolzen oder Dübel 4 aus weicherem Polyvinylchlorid oder einem sonstigen reibkräftigen Material von hoher Verschleißfestigkeit von unten her stramm schließend eingetrieben. Die Verschleißbolzen 4 sind mit einem kantigen Kopf oder Ansatz 5 versehen, der schließend in eine entsprechende Aussparung im Boden des Futterklotzes eingreift. Durch diese Ausführung wird ein unverrückbar fester Sitz der Verschleißbolzen ohne Verwendung besonderer Befestigungsmittel erreicht.

Da die Klötze aus Metall oder hartem Kunststoff im Gieß- oder Preßverfahren hergestellt werden, können die Löcher oder Ausnehmungen sowie die erforderlichen Aussparungen bei der Herstellung sofort mit vorgesehen werden; ebenso lassen sich die Verschleißbolzen mit dem Kopf bei Verwendung entsprechender Formen anfertigen, ohne daß eine spätere Nachbearbeitung erforderlich wird.

Patentansprüche:

1. Futterklotz oder Belag für Treib- und Seilscheiben sowie Seiltrommeln, insbesondere von Schachtfördermaschinen und Förderhäpkel mit im Bereich der Seilrille vorgesehenen Bewehrungen aus verschleißfesterem und reibkräftigerem Kunststoff, dadurch gekennzeichnet, daß die Bewehrungen als Bolzen oder Dübel (4) ausgebildet sind, die bei Verwendung von Futterklötzen oder Belägen aus Leichtmetall, hartem Kunststoff oder dergleichen Material von unten her in durchgehende, radial verlaufende Löcher

schließend in eine entsprechende Aussparung im Boden des Futterklotzes oder Belages eingreift.

2. Futterklotz oder Belag nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Durchmesser der Verschleißbolzen (4) mindestens dem Durch-

messer des mit den Futterklötzen oder Belägen zusammenarbeitenden Drahtseiles entspricht.

In Betracht gezogene Druckschriften:
Deutsche Auslegeschrift Nr. 1 006 220.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 1

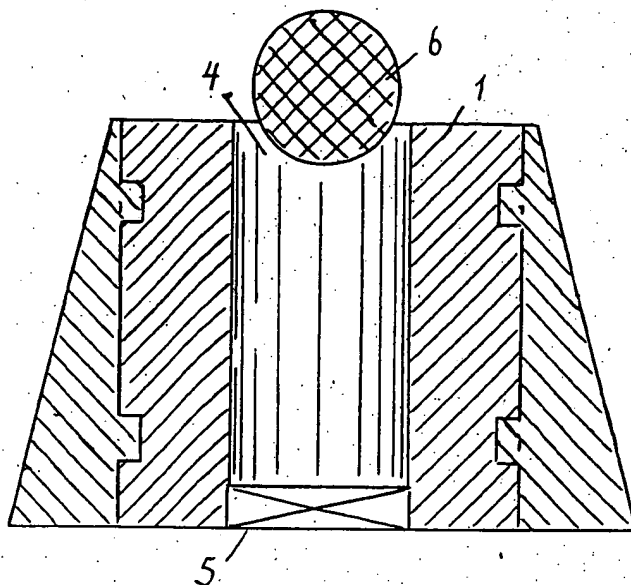


Abb. 2

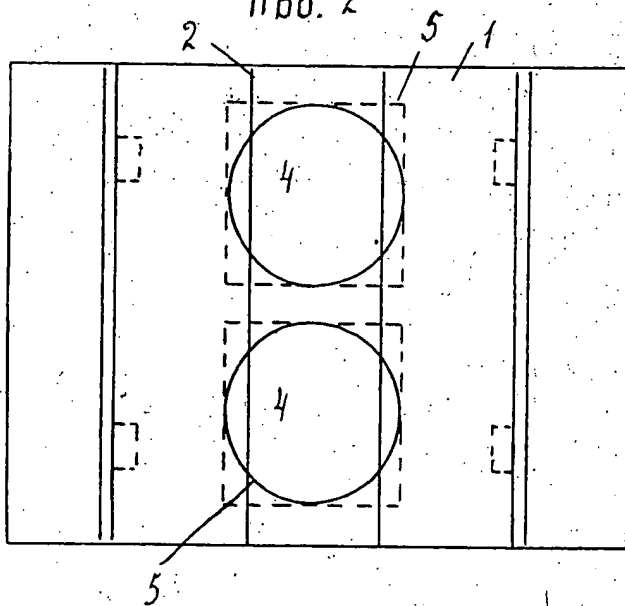


Abb. 3

